

Der Tag der vier Tannen - lyrisches Drama = La journée des quatre sapins - scène lyrique

Autor(en): **Jeger, Cyrill**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **69 (2011)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659411>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Tag der vier Tannen – lyrisches Drama

La Journée des quatre Sapins – scène lyrique

Cyrill Jeger

1781 bis 1794 tagte in Olten, im ehemaligen Gasthaus «zur Krone» – heute «McDonald's» – die «Helvetische Gesellschaft.» Das damalige kleine Städtchen Olten war schon dazumal von seiner geografisch zentralen Lage bevorteilt und wurde durch die illustren Zusammenkünfte für einige Tage von Persönlichkeiten aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland besucht. Über die Konfessionsgrenzen hinweg trafen sich die unterschiedlichsten Denker und Literaten zu philosophischen und patriotischen Diskursen. Diese Kreise waren der damaligen Obrigkeit und der Kirche nicht immer genehm. Die Diskussionen trachteten nach Überwindung der gesellschaftlichen Stagnation und bildeten einen wichtigen Teil der aufklärerischen Wurzeln der Erneuerung, aus der schliesslich die heutige Eidgenossenschaft entstand.



DER TAG DER VIER TANNEN

Peter Ochs, geboren in Nantes 1752, aufgewachsen in hamburgischen Hugenottenkreisen, war ein prominenter Vertreter der Aufklärung. Im Jahre 1782 wurde er zum Ratsschreiber in Basel ernannt, nachdem er 1779 Salome Vischer, aus gutem Basler Hause, geheiratet hatte. 1787 wurde er zum ersten Statthalter der neu gegründeten Allgemeinen Lesegesellschaft Basels, 1796 stieg er zum städtischen Amt des «Oberstzunftmeisters» auf. Als solcher trat er in Verbindung mit dem revolutionären Frankreich und wurde Ende 1797 von dessen Direktorium beauftragt, eine Verfassung für die neu zu schaffende Schweiz auszuarbeiten. Nach dem Einfall der Franzosen in die Schweiz proklamierte Peter Ochs am 12. April 1798 in Aarau die Helvetische Republik und wurde deren

erster Präsident. Am 14. Mai 1782 trug er in Olten, anlässlich einer Tagung der «Helvetischen Gesellschaft», in französischer Sprache einen nachdenklichen Text zur Erhaltung der schweizerischen Naturlandschaften vor: «La Journée des quatre Sapins – scène lyrique».

Der in Basel wirkende, ökologisch engagierte Kulturhistoriker Beat von Scarpatetti hat schon 1998 die Ochs'sche Verfassung von 1798 in eine «Helvetische Ökologische Verfassung» umgeschrieben. Das Gedicht von Ochs hat ihn beeindruckt und zur ersten deutschen Übersetzung veranlasst. Er gewann dabei das Interesse des mit ihm befreundeten Germanisten Ulrich Stadler, Emeritus der Universität Zürich, der in der Folge ein literaturgeschichtliches Nachwort verfasste und mit dem Unterzeichnenden Kontakt aufnahm, da er von der Oltner Stiftung «Vier Tannen» erfahren hatte. Diese will Wohnraum schaffen für jüngere, schwer behinderte Menschen, die heute oft in einem Altersheim betreut werden, dort aber nicht am richtigen Ort sind. Aus der Idee einer zusätzlichen, vierten Tanne – eine mehr als im Wappen der Stadt – ist so der Name der Oltner Stiftung entstanden, ohne dass diese aber von Ochsens Werk gewusst hatte. Da ich Beat von Scarpatetti seit Jahren kenne, war der Grundstein gelegt, diese Publikation in Olten erscheinen zu lassen. Dies konnte geschehen dank der grossen Hilfe von Stadtarchivar Peter Heim, von Peter Kaiser, Leiter des Historischen Museums Olten, von Christof Schelbert namens der städtischen Kulturkommission und dem Oltner Literaturwissenschaftler Peter André Bloch, die mit dem Unterzeichnenden als Editoren figurieren. Besondere Förderung verdankt die Publikation Peter Kaiser, indem das Historische Museum Olten die Verlagsfunktion übernimmt und das Erscheinen mit einer eigenen Ausstellung illustriert.

Der «Tag der Vier Tannen», als «Scène lyrique», ist aus der damaligen Zeit zu verstehen. Die Neuherausgabe soll eine Brücke in die heutige Zeit schlagen. Vom Original sind übrigens nur noch zwei Exemplare erhalten: eines in der Universitätsbibliothek Basel und das andere im Staatsarchiv Basel. Attraktiv ist auch die Gegenüberstellung der französischen Verse und der deutschen Übersetzung. Das Werk ist ein Beitrag zur Erneuerung der Alten Eidgenossenschaft, in der Zeitenwende von Aufklärung und Revolution. Es besticht mit seiner originellen, dramatisch bewegten Zuwendung zur Natur, die aber nicht einfach idealisiert, sondern in ihrer ganzen Kraft vorgeführt wird. Der prophetische Gehalt wird heute manifest, da wir auf unserem kleinen blauen Planeten inmitten von Klimaerwärmung und Übernutzung der Ressourcen stehen, also in einer ökologischen Wendezeit.